

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 51 (1925)
Heft: 23

Illustration: Köpfe aus dem Völkerbundsrat
Autor: Roth, Rolf

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gardenia im Knopfloch wird Euer Erlaucht ansprechen. Es steht Ihnen durchaus frei, Herr Herzog, diesen Herrn verhaften zu lassen oder Detektiven aufzubieten, um ihm zu folgen. Nur wird in diesem Falle sofort der linke Arm der Herzogin, an der Schulter amputiert, ins Palais gebracht werden — von anderen Möglichkeiten abgesehen. Der Schreiber dieser Zeilen erlaubt sich jedoch, Euer Erlaucht den Rat zu geben, dem fraglichen Herrn die fünfhundert Pfund zu überreichen, denn in diesem Falle würde die Herzogin noch frühzeitig genug im Palais eintreffen, um den Prinzen zum Diner zu empfangen. Die Herzogin könnte dann, Herr Herzog, Ihrem illustren Gast die außerordentlich spannende Geschichte ihrer Erlebnisse erzählen.

„Wohlgemerkt: Nicht später als fünfzehn Minuten — wenn Euer Erlaucht nicht den kleinen Finger der Herzogin zu empfangen wünschen.“

Der Herzog starrte den Brief an. Er las ihn wieder. Er las ihn nochmals, als könne er seinen Augen nicht trauen.

Der Herzog von Datchet war im allgemeinen ein sehr kühler Herr, den so leicht nichts in Erstaunen setzen konnte. Aber über diesen unglaublichen Brief war er starr! Er las wieder. Dann ließ er sich in den Schreibstisch fallen und fluchte fünf Minuten lang.

Dann hob er die Locke auf, die dem Kuvert entfallen war. War es denn möglich, daß dies das Haar seiner Frau war — der Herzogin? War es denn möglich, daß am helllichten Tage, im Herzen von London, eine Herzogin von Datchet entführt werden konnte? Und in Stücken wollten diese — diese — (der Herzog fand keinen Ausdruck,

Köpfe aus dem Völkerbundsrat

Von Wolf Roth



Vicomte Ishii
Japanischer Gesandter in Paris.

der ihm stark genug schien), ihm seine Frau nach Hause senden? Schon hatten frevelnde Hände sich an ihrem Haar vergriffen — an dem Haar einer großen Dame! Der Herzog betrachtete die Locke. Er betrachtete sie wieder. Dieses Haar sah so wie ihr Haar aus. — Ein kaltes Schaudern überlief ihn. Er sprang auf Barnes und Moyses zu, als wolle er sie in Stücke reißen.

„Ihr Schurken!“

Er schritt auf sie zu. Es sah wirklich so aus, als wolle er mit seinen eigenen herzoglichen Händen auf die beiden einschlagen. Aber er beherrschte sich im letzten Augenblick und streckte mit einer fast beschwörenden Gebärde beide Hände gegen sie aus:

„Könnt Ihr beschwören, daß wirklich die Herzogin es war, die vor dem Laden von Cane & Wilson in den Bourgham gestiegen ist?“

Barnes antwortete zögernd, stotternd:

„Ich schwöre, Euer Erlaucht, daß ich — — daß ich dachte — —“

Der Herzog unterbrach ihn wütend.

„Ich will nicht wissen, was Sie dachten. Ich frage Sie: Können Sie darauf schwören, daß es die Herzogin war?“

Barnes war sprachlos vor Entsetzen. Er fürchtete sich vor dem Herzog, daß er kein Wort hervorbrachte. Moyses war mutiger.

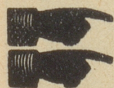
„Vorhin noch hätte ich darauf geschworen, Euer Erlaucht,“ sagte er. „Aber jetzt kommt mir die Sache selbst komisch vor.“

„Komisch!“ Das Wort war nicht gerade geeignet, den Herzog in seiner Wut und in seinem Entsetzen zu besänftigen.

„Komisch!“ schrie er den Mann an. „In diesem Briefe hier steht, daß die Dame, die aus dem Laden kam und in den Wagen stieg, nicht die Herzogin war! Was sagen Sie dazu? An was dachten Sie eigentlich? Wo hatten Sie Ihre Augen, heh? Was können Sie eigentlich zu Ihrer Entschuldigung anführen? Ich will aber gar keine Entschuldigungen hören. Ich sage Ihnen beiden nur das eine — in einer Stunde werden Sie meinen Dienst verlassen, und Sie können sich



Val Sinestra — Auf dem Wege nach Manas



Arsen-Quellen Val Sinestra

werden von den Aerzten ihrer erprobten Arsen-Wirkung wegen erfolgreich bei Blut-, Nerven-, Stoffwechsel- und Hautkrankheiten, chron. Rheumatismus, Gicht, Diabetes und allgemeinen Schwachzuständen verordnet.

Trink- und Bade-Kuren mit an natürlicher Kohlensäure äusserst reichen Arsen-Eisen-Quellen.

Schlammkuren mit dem Quellschlamm, an dessen Radioaktivität kein anderes Sediment auch nur entfernt heranreicht.

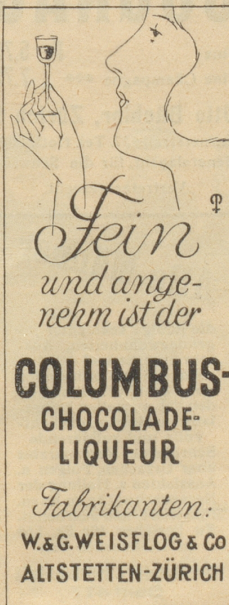
Kuren zu Hause vermittelt der Val Sinestra-„Ulrichsquelle“ oder mit Val Sinestra-Quellsalz, ein vorzügliches Arsen-Naturprodukt, aus den Mineralquellen gewonnen.

Kurhaus-Eröffnung: 1. Juni.

Im Juni stark reduzierte Pensionspreise.

Prospekt No. 2 durch die Direktion.

Kurhaus Val Sinestra, Engadln.



**Sei ein Mann,
rauche Stumpfen
und Cigarren!**

Von jeher war der Stumpfen ein Wahrzeichen echt schweizerischer Eigenart und Männlichkeit. Die heutige vollendete Qualitäts-fabrikation macht ihn ausserdem zu einem wirklichen Genuss.